

Büttenrede 2022

O Heilige Cäcilia,
ich glaub es nicht, doch ist es wahr,
genauso wie im letzten Jahr -
Corona ist noch immer da.

Drum machen wir heut zum Exempel
Generalversammlung mal im Tempel.
Damit die Rede frank und frei
dem Ort auch angemessen sei,
da ruf ich heut die Heil'gen an,
Cäcilia war als erste dran.

Ihr Leute, heut ist Fassenacht.
Wie haben wir das sonst gemacht?
Im Saal mit fröhlichen Gesang.
Jetzt nur mit Abstand, breit und lang.
Es fehlen Gläser, fehlen Tische,
es fehlt der Wein, der uns erfrische.
Damit überhaupt mal was findet statt,
suchen wir Zuflucht beim lieben Gott.
Wie sonst sieht es hier heut nicht aus:
Zunächst ein Gruß an dieses Haus

Herr, Ich habe lieb die Stätte deines Hauses

Auch ist es der Chronistin Pflicht,
dass sie vom letzten Jahr bericht' .
Der Anspruch macht mich recht betroffen:
Wir haben uns ja kaum getroffen.

Zweitausendzwanzig fing es an.
Kontaktverzicht, so hieß es dann,

damit Corona euch verschont,
müsst ihr nun tun, was ungewohnt:
Zu Hause bleiben, Maske tragen,
auch feiern müsst ihr euch versagen.
Da Aerosole sind gefährlich,
sind Chorproben nur noch ganz spärlich,
am besten gar nicht mehr erlaubt.
Das hilft was, wenn man daran glaubt.
Die Impfung gab es ja noch nicht!
So übten wir uns im Verzicht.

Doch wie von dieser Zeit berichten?
Das macht mit keinen Spaß, mitnichten!

Doch das euch was geboten sei,
drum schrieb ich diese Litanei:

O heilger Dionysius,
Corona macht uns viel Verdruss
Ein Lock down kam, man blieb zuhaus,
die Chorproben, die fielen aus.
Zum Patron dieser Zeit hab ich dich erkoren,
denn wie Du hat da mancher den Kopf verloren.

O liebe heilige Barbara,
du stehst mit Katharina da,
da vorn im Chor, hier um die Ecke,
bist die Patronin der Verstecke.
Du warst in deines Lebens Blüte,
in einem Turm, der so verhüte,
dass du zu Christus dich bekannt.
Du wirst zur Patronin des Lock- Down ernannt.

O Katharina, hochgelehrte,
als meine Namenspatronin besonders verehrte,
du bist Patronin der Klugen und Weisen,
drum hilf der Wissenschaft beweisen,
dass bald einer neuer Impfstoff erfunden,
und damit Corona wird ganz überwunden.

O Mönchsvater, heiliger Benedikt,
so manches war total verrückt.
Die Chorproben, die durften nicht sein,
Sänger und Sängerinnen blieben daheim.
Doch dass man ein wenig war verbunden,
hat irgendeiner „zoom“ erfunden.

O heil‘ger Georg mit der Lanze,
Sehr kompliziert wurd‘ dann das Ganze.
O heil‘ger Georg mit dem Drachen,
das musste man alleine machen.
Zunächst Programm auf den Computer laden
und hoffen, der kriegt keinen Schaden.
Dann musste man auf‘s Kennwort warten,
denn sonst konnte man den Kram nicht starten.
Und nach vielen vergeblichen Versuchen,
hörte mancher auf, konnt‘ nur noch fluchen.
Der Eifer wurde deutlich gedämpft,
da hätte man doch lieber mit einem Drachen gekämpft.

O heiliger Johann Baptist,
das fand so mancher Sänger Mist,
und blieb darauf der Probe fern.
Die andern sahen sich ganz gern.
Doch um die Probe abzuhalten
musste man den Ton ausschalten
und jeder sang für sich allein,

der Christian spielt das Klavier dazu ein.

O heil'ger Gregor, Patron des Verzichts,
das war schon mal wesentlich besser als Nichts.
Doch sollte es für alle Frommen
dann später noch viel besser kommen.

O Heiliger Ambrosius,
dann sangen wir mit Jamulus.
Auch das muss auf verschlungenen Pfaden
ein jeder erst mal runterladen.
Das Programm hatte so seine Tücken,
man musste ganz viele Optionen anklicken.
Es rauschte und hallte, das Internet wackelt,
so mancher hat da nicht lange gefackelt,
und schaltet sich aus, denn das wird's nicht bringen.
Doch konnten wir wieder zusammen singen.

O heilige Elisabeth,
zusammen singen war doch nett.
Auch in der Kirche sangen wir
In jeder Stimme höchsten vier.

O heilige Mutter Marie,
wir hatten wieder Harmonie.
Bei so wenigen Sängern ist's wie im Leben:
es musste jeder alles geben.
Man musste sich trauen, musste was wagen,
und alle haben sich tapfer geschlagen.

O heil'ge Klara, heil'ger Franz,
das Chorleben war noch nicht ganz.
Aber man muss den Sommer loben,
da konnten wir im Saal wieder proben.

O heil'ge Maria Magdalene,
im letzten Herbst kam manches Schöne:
An Kerb, da haben wir gesungen,
das hat so richtig fein geklungen.
Manch' musikalische Andacht
die hat uns richtig froh gemacht.
Und viele waren unsre Gäst'
im November dann beim Stiftungsfest.

O Sankt Antonius in deiner Zelle,
dann kam die nächste Coronawelle.
Das Chorleben kam erneut zum Erliegen,
Omikron kam und schien zu siegen.

O heil'ger Lukas, Patron der Doktoren,
das zu hören, war schwer für unsere Ohren.
So warten wir mit jeder Stunde,
dass einer bringt die frohe Kunde:
Dass die Pandemie vorbei
und alles ähnlich wie früher sei.
O heiliger Kosmas und Damian,
hoffentlich fängt's nicht nochmal von vorne an.

O heil'ger Christian, du Schutzpatron
von unser Dirigent, du weißt es schon:
Beschütze ihn und steh ihm bei,
dass lang noch Dirigent er sei.
Ihn, seine Frau, Kinder und Hund,
erhalt an Leib und Seel' gesund.

Lieber Christian, die gebührt die Ehre,
(zum Glück noch nicht die der Altäre,

denn die bekommen nur die Toten).
Wir hoffen, du liest lang noch Noten
und schlägst den Takt, erzählst Geschichten,
die von der Schule oft berichten.
Du schulst uns mit den Konsonanten,
die wir zuvor oft falsch anwandten.
Du übst mit uns für Stimm‘ und Ohr,
der Chor singt besser als zuvor.
Du hast trotz widriger Gewalten
den Chor ganz toll zusammengehalten,
du hast Dir Vieles überlegt
und häufige Auftritte angeregt,
sodass ein jeder in dem Chor,
kam letztes Jahr mindestens zweimal vor.

Dafür sei danke dir gesagt.
Du hast dich mutig vorgewagt.
Und wie man an Fastnacht es ist gewohnt,
wirst du mit einem Orden belohnt.
Der Corona-Orden am güldenen Band,
den nimm bitte an aus meiner Hand.
Doch mit allen Heiligen wollen wir hoffen,
dass uns steht eine neue Zukunft offen.

O großer Reformier Martin Luther,
mit der Kirche ist auch heut nicht alles in Butter.
Denn in der Kirche hierzuland,
ist mancher schwere Streit entbrannt.
Um Zölibat und Rechte der Frauen,
wie sollen wir noch unseren Bischöfen trauen?
Die lange Zeit, jetzt hat man’s entdeckt,
so manchen Sexualstraftäter gedeckt,
und damit das Leben von Menschen zerstört.
Auf die Opfer hat man nicht gehört.

Man hat nur gedacht an die Reputation
der Kirche, dieser Institution,
die soll ja vermitteln das göttliche Wort,
so rennen jetzt ganz viele Menschen uns fort.
Drum ruf ich zu Zwingli, Calvin und Jan Hus,
o helft doch beenden den klerikalen Stuss.
Helft erneuern die Kirche in unserem Land,
denn wir sind im Glauben doch alle verwandt.

O heiliger Christophorus,
mit meiner Rede ist bald Schluss.
Wars schwer auch mit der Pandemie,
sie zwang uns doch nicht in die Knie.
So singen wir nun froh und heiter
zum Lobe Gottes fröhlich weiter

O heil'ger Engel Michael,
nur noch zu dir ruf ich ganz schnell.
„Wer ist wie Gott?“ heißt das übersetzt,
der hat dich an die Pforte des Paradieses gesetzt.
Das Schwert in deiner Hand soll bekunden,
dass du den Satan hast überwunden.
O Deutschlands mächtiger Schutzpatron,
vielleicht brauchen wir bald deine Hilfe schon,
denn letzte Woche, ganz über Nacht,
hat sich das Böse wieder breit gemacht.
Ein Diktator in seinen Hass versponnen,
hat Böses fürs Nachbarland ersonnen.
Verbreitet Propagandalügen
Damit sich seine Landsleut' fügen,
und jetzt mit Panzern und Gewehren,
den Frieden in der Ukraine stören.
Die Ukraine wurd' schmähdlich überfallen,

das weckt ja große Angst bei uns allen.
Unsere Gedanken, Gebete und Herzen,
sind bei den Menschen dort, die unter Schmerzen,
mit Bomben, Panzern und vielen Schüssen,
im Kriegsgebiet nun leben müssen.

O heiliger Apostel Andreas,
verleih‘ allen Politikern Augenmaß.
Du, der Ukraine Schutzpatron,
bitte für sie an Gottes Thron.
Beschütz die Menschen und das Land,
dass bald die Kriegsgefahr gebannt.

Eine Litanei der Heiligen endet nie
ohne die heilige Doxologie.
Die besteht dann darin das man preist,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Darum wollen wir noch lange singen,
von guten und von schweren Dingen.
Wir wollen Gott im Himmel oben
mit allen seinen Heil‘gen loben.
Und unverdrossen hier auf Erden
zum besten aller Chöre werden.
Ist unser Lebensweg zu Ende,
dann geben wir uns in Gottes Hände,
und bringen Gott mit allen dar,
auf ewig ein „Halleluja“
Ihr Heil‘gen steht uns alle bei,
haltet von Krankheit und Krieg uns frei.
So leben wir froh in Gottes Namen.
Das wars für heut:
Helau und Amen.